

Mayer

# Günter Mayer Musik - Politik - Intelligenz



Günter Mayer (6.11.1930 bis 2.9.2010) war Arbeiterkind, lernte den Gegensatz von »oben« und »unten« am eigenen Leibe kennen. Das prägte seine Weltsicht. Nach einer Lehre bei der Bahn studierte er Philosophie und Musikwissenschaften, wurde in den 60er Jahren Lehrender und war 1980 bis 1994 Professor an der Berliner Humboldt-Universität. Mit anderen marxistischen Wissenschaftlern entwickelte er neue Konzepte, u.a. einen »weiten Kulturbegriff«, eine nicht mehr kunstzentristische Ästhetik und eine differenzierte Sicht auf die »Dialektik des musikalischen Materials«. Seine Vorlesungen und Seminare waren undogmatisch und streitbar.

Günter Mayer war der DDR in kritischer Solidarität verbunden, mischte sich aktiv in Musikkultur und Musikpolitik ein, kritisierte Überideologisierung und Überpolitisierung und förderte neue Entwicklungen. Er sang gern, Jugendlieder und Agitprop in den 50er Jahren, Oratorien Anfang

der 60er und immer wieder Lieder von Hanns Eisler, dessen Schriften er dann herausgab und über den er zahlreiche Aufsätze publizierte. Mayer interessierte sich für die populäre Musik und das politische Lied. Beim Festival des politischen Liedes fragte er, was von Brecht und Eisler zu lernen wäre, und initiierte die Veranstaltungsreihe »Musik und Politik«, in der engagierte E-Musik vorgestellt wurde.

Günter Mayer war rastlos. Er arbeitete mit bei der Herausgabe der Eisler-Werke, schrieb für das Historisch-kritische Wörterbuch des Marxismus und übersetzte Texte aus dem Russischen. Seine letzte Veröffentlichung ist ein Vortrag auf einer Eisler-Konferenz in Wien 2009. Vorangestellt ein Zitat von Eisler: »Wenn man mich [...] als »politischen Musikers« bezeichnet, so ist das ein Ehrenname für mich. Ich versuche mit den Mitteln der Musik etwas politische Intelligenz in den Menschen hineinzubringen.«